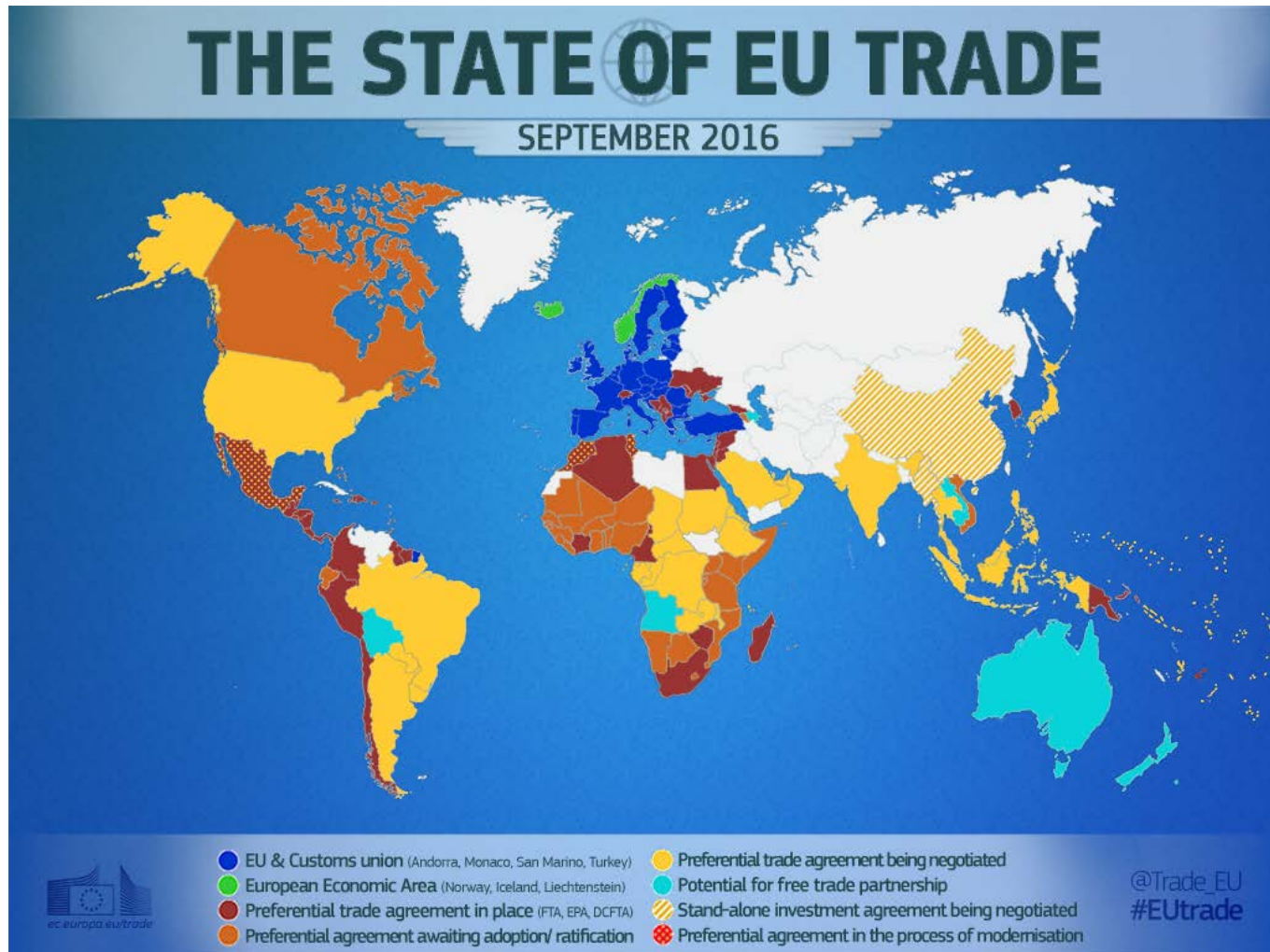


Sinn und Notwendigkeit von EU- Handelsabkommen am Beispiel USA und Kanada

Feldbacher Europagespräche der EFB und der JEF
Freitag, 14. Oktober 2016

Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Barbara Tasch-Ronner
www.wko.at/handelsabkommen
www.wko.at/ceta

Handelsabkommen der EU mit Drittstaaten



Handelsabkommen der EU mit Drittstaaten

- Die EU hat mit über 60 Staaten der Welt bilaterale/regionale Handelsabkommen in Kraft oder verhandelt solche
 - EU-Handelsabkommen bestehen mit Norwegen, der Schweiz, Kroatien, Serbien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, den meisten Mittelmeerstaaten, Südkorea, Südafrika, Zentralamerika, Chile, Kolumbien/Peru
 - EU-Handelsabkommen werden verhandelt mit Japan, Indien, Philippinen, Indonesien, Malaysia, Thailand, Mercosur, Mexiko,
 - EU-Handelsabkommen mit Australien und Neuseeland in Vorbereitung

Ziele von EU-Handelsabkommen mit Drittstaaten

- Die EU verfolgt das Ziel, für alle 28 exportorientierten EU-Mitgliedstaaten die Kooperation mit allen wichtigen EU-Handelspartnern, laufend zu verbessern.
- Freihandelsabkommen sind internationale Staatsverträge,
 - denen die WTO-Handelsregeln zugrunde liegen,
 - die den grenzüberschreitenden Handel mit Waren, Dienstleistungen und Investitionen vereinfachen,
 - die ungerechtfertigte Handelshemmnisse abbauen und
 - die geltende Handelsregeln verbessern sollen.

Warum Handelsabkommen für die österreichische Wirtschaft wichtig sind

→ Förderung des Exports und Imports

Handelsabkommen bringen Verbesserung des Marktzugangs für Waren, DL und Investitionen sowie der geltenden Handelsregeln:

- 1. volkswirtschaftlich:** Bedeutung des internationalen Handels für Ö (625 000 Arbeitsplätze hängen von Exporten in Nicht-EU-Länder ab) und die EU (jede zusätzliche Export-Mrd. bringt 15.000 zusätzliche Arbeitsplätze, über 31 Mio. Jobs in der EU hängen von Exporten ab),
- 2. sektorenbezogen/betriebswirtschaftlich:** Branchen- und Firmenreaktionen - Exportpotenzial in den einzelnen Sektoren wird dadurch gehoben, KMU profitieren überdurchschnittlich...

Warum Handelsabkommen für die österreichische Wirtschaft wichtig sind

3) *geopolitisch:*

- 90% des globalen Wachstums in naher Zukunft außerhalb der EU generiert - Politik, Unternehmen und Unternehmensvertreter müssen darauf reagieren. „Global Europe“ 2006; „Trade, Growth & Jobs“ 2010; „Trade for All“ 2015
- EU verliert Anteile an weltweiten Exporten,
- EU fällt bei Wachstumsraten und als attraktiver Investitions- und Wirtschaftsstandort zurück,
- Integrationsbestrebungen in anderen Teilen der Welt, zB. TPP (Transpazifische Partnerschaft), RCEP (ASEAN+CN, JAP, AUS, IND, S-KOR, NZ)... „Neue globale Weltwirtschaftsordnung“
- TTIP+CETA, Vorbild für Handelsabkommen, Standards....

CETA & TTIP :: Vertragsinhalte

Drei Säulen („pillars“)

Marktzugang - Regulatorische Kooperation - Regeln

■ 1. Marktzugang

- Abbau/Reduktion von Zöllen (landwirtschaftliche und industriell-gewerbliche Zölle)
- Dienstleistungen
- Investitionen
- öffentliche Auftragsvergabe

Verbesserung des Marktzugangs für DL! 3 Gründe warum TTIP unser Trinkwasser und unsere Krankenhäuser nicht privatisiert

Gemeinsame EU-US-Erklärung v. 20.3.2015

http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2015/march/tradoc_153268.pdf

- 1) Keine verpflichtende Privatisierung von öffentl. DL,
- 2) Keine Hinderung des öffentl. Sektors, sein bestehendes Angebot an öffentl. DL auszubauen,
- 3) Keine Hinderung der Staaten, öffentl. DL anzubieten, die zuvor von privaten Anbietern erbracht wurden

(„...durch die Übertragung einer öffentlichen Dienstleistung an private Anbieter wird diese Dienstleistung nämlich nicht unwiderruflich Teil der gewerblichen Wirtschaft....“)

CETA & TTIP :: Vertragsinhalte

■ 2. Regulatorische Zusammenarbeit/Kohärenz

- ca. 2/3 bis 80% des Gesamtpotenzials eines ehrgeizigen FTA sind mit erfolgreichen NTB-Verhandlungen zu lukrieren.
 - Instrumente der regulatorischen Kooperation
 - gegenseitige Information (z.B. „early warning“), Dialoge, Konsultation, Arbeitsgruppen...
 - gegenseitige Anerkennung von gleichwertigen technischen Bestimmungen oder Schutzvorschriften
 - Harmonisierung, vor allem bei „Zukunftsthemen“ (Nanotechnologie, E-Mobility, E-Health)
- => eine Senkung von österr. oder EU-Standards nicht zu erwarten
- neun Sektorannexe
Pharma, Chemie, Medizinprodukte, Kosmetika, Pflanzenschutz, KFZ, Textilien, Maschinen („engineering“), Informations- und Kommunikationstechnologien.

Warum Handelsabkommen unsere (Nahrungsmittel- u.a.)Standards *nicht* senken, 3 Gründe

ALLE EU-Handelsabkommen (WTO, S-KOR, CETA, TTIP...) regeln:

- 1) Es dürfen nur Waren (auch Lebensmittel) und DL innerhalb der EU zirkulieren, die *den EU-Regeln entsprechen* → *keine Senkung von österr. oder EU-Standards*
- 2) ...oder *gegenseitig anerkannt* sind. Abkommen zur gegenseit. Anerkennung nur nach behördl. Feststellung d. Gleichwertigkeit (Äquivalenz) der anzuerkennenden techn. Bestimmungen oder Schutzvorschriften („Äquivalenzabkommen“) → *keine Senkung von österr. oder EU-Standards*
- 3) EU kann den Import/das Inverkehrbringen von Waren und DL jederzeit einschränken/verbieten, die eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen, Tieren oder Pflanzen, die öffentl Sicherheit... darstellen (Vogelgrippe, BSE, EHEC, techn. Sicherheitsmängel..., sogar im Binnenmarkt möglich) → *keine Senkung von österr. oder EU-Standards*

CETA & TTIP :: Vertragsinhalte

■ 3. "Rules" (Handelsregeln)

- KMU-Kapitel für kleine und mittlere Unternehmen
- Handelserleichterungen beim Grenzübertritt (va. Zollrecht, Zollverfahren...)
- Schutz geistiger Eigentumsrechte (Patente, Marken, Urheberrechte im Internet, Datenschutz, geographische Herkunftsbezeichnungen „GI“ ...)
- Wettbewerb (Monopole, Kartelle ...)
- Nachhaltigkeit (Umwelt und Soziales)
- Antidumping-, Antisubventions- und Schutzmaßnahmen
- Energie, Rohstoffe

Verbesserung des Investitionsschutzes! 3 Gründe warum Investitionsschutz Teil von EU-Handelsabkommen sein sollte

- 1) Grundsatz: Jede nat. Rechtsordnung darf Ausländer diskriminieren !
Ausnahme: ...wenn internat. Verpflichtungen/Abkommen es verbieten.
US-Verwaltung und -Gerichtsbarkeit wendet nur nationale Gesetze an
==> Schutz ö. Investitionen vor *Diskriminierung, entschädigungsloser Enteignung, Rechtsverweigerung/Willkür, eingeschränktem Kapitalverkehr* im Ausland ist notwendig! Ansonsten Wettbewerbsnachteil gegenüber Konkurrenten aus USA + Ländern mit InvSchutzAbk
- 2) EU schlägt Reform des internat. Investitionsschutzsystems vor
 - klare Definitionen: zB.staatl. Regulierungsrecht v. Gemeinwohlzielen
 - ständ. InvGerichtshof, unabhängige Richter, Berufungsinstanz
 - keine Anwendung bei unterschiedslos anzuwendenden Gesetzen; entgang. Gewinne sind kein Klagsgrund; Verbot v. „forum shopping“
- 3) OECD-Statistiken: 48% der Fälle v. mittl./gr.Unternehmen (davon nur 8% „Multis“); 22% v Einzelpersonen/sehr kleine Unternehmen, 30% keine Infos; >50% v EU-Investoren

(OECD Working paper - Reserach of around 100 decided cases during the period 2006 to 2011)

CETA & TTIP positiv FÜR KMU !

- österr. Wirtschaft ist typisch mittelständisch strukturiert:
- über 98% aller österr. Firmen sind KMU; rund 93% aller österr. Firmen sind „Mikrounternehmen“ (weniger als 10 Arbeitnehmer)
- exportierende KMUs sind produktiver, wettbewerbsfähiger, beschäftigen mehr und besser bezahltes Personal
- der Anteil von exportierenden KMUs noch zu gering*
- österreichische Unterstützungsmaßnahmen: „go international!“, AW-Org/WKÖ, Kontrollbank....

* http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/facts-figures-analysis/performance-review/files/supporting-documents/2014/annual-report-smes-2014_en.pdf

CETA & TTIP positiv FÜR KMU ! 3 Gründe

- 1) KMU im intern. Handel sind von ungerechtfertigten Handelshemmnissen *überdurchschnittlich* betroffen: hohe Zölle, unterschiedliche techn. Vorschriften, Normen etc., unnötige Administration/ Bürokratie, Zollverfahren, Schutz geistigen Eigentums, öffentliche Beschaffung, Informationsbeschaffung zu den unterschiedlichen Regeln, deren Anwendung/Umsetzung, ...*. H-Abk können diese Handelshemmnisse reduzieren/abbauen .
- 2) Der Ersteinstieg v. KMU in den internationalen Handel und KMU im Export/Import von Waren u. DL, direkte und indirekte Exporteure /Importeure (Zulieferer/Zukäufer) werden durch H-Abk begünstigt. *Über 86% aller direkten österr. Warenexporteure (Anzahl) in die US sind KMU! Mehr als 1/3 aller direkten österr. Warenexporte (Wert) stammt v. KMU!* Exporte in USA steigen stark an.
- 3) Dazu kommen noch die Effekte der Direktimporte (91% bzw. 66%), der Dienstleistungen (Export und Import), der Investitionen und der gesamte indirekte Handel (*Zulieferindustrie!*).

* http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2015/april/tradoc_153348.pdf

TTIP und CETA :: Fakten und Informationen auf

[*https://wko.at/ttip*](https://wko.at/ttip)

[*https://wko.at/ceta*](https://wko.at/ceta)

CETA Fahrplan - Termine bis zum Inkrafttreten

- 23. September: EU Handelsminister berieten über gemeinsame Zusatzerklärung der EU und Kanada zu CETA
- 18. Oktober: EU Außenminister entscheiden mit qualifizierter Mehrheit über CETA und welche Teile vorläufig angewendet werden sollen
- 20./21. Oktober: EU-Gipfeltreffen-Bei Nein der EU Außenminister beraten Staats- und Regierungschefs
- 23. Oktober: EU Botschafter können ebenfalls anstatt der EU-Außenminister grünes Licht geben
- 28. Oktober: Geplante Unterzeichnung des Abkommens auf EU-Kanada-Gipfel
- Anfang 2017 : EU Parlament stimmt mit einfacher Mehrheit über CETA ab
- ab 2017: Nationale Parlamente der MS müssen das Abkommen noch einzeln ratifizieren

Erst wenn alle zugestimmt haben, tritt CETA endgültig in Kraft!!!